

Protokoll der 205. Sitzung der Katalog-AG

am 14.07.2011 im BSZ Stuttgart

Teilnehmer:

Herr Hermann	UB Freiburg
Frau Hermanutz	BSZ Stuttgart
Frau Hoffmann	WLB Stuttgart
Frau Horny	BSZ Konstanz (Vorsitz)
Frau Kassel	BSZ Konstanz (ab 14.00 Uhr)
Frau Meyer	SLUB Dresden
Frau Müller	UB Heidelberg
Frau Schädler	UB Konstanz
Frau Schröter	UB Leipzig
Frau Staab	SULB Saarbrücken
Frau Wiesenmüller	HdM Stuttgart

Entschuldigt:

Frau Fiand	UB Tübingen
Frau Rose	UB Mannheim

Nächster Termin: 26.10.2011, BSZ Stuttgart

Tagesordnung:

- Top 1 Gemeinsame Normdatei (GND)
- Top 2 Katalogisierungshandbuch „Lieferungswerke und Loseblattausgaben“
- Top 3 Katalogisierungshandbuch „Festlegung von Ausgaben“
- Top 4 Katalogisierungshandbuch „Katalogisierung unselbständig erschienener Werke“
- Top 5 Altes Buch / VD18
- Top 6 Titeldubletten
- Top 7 Update der ZDB über OAI
- Top 8 Bericht von der AG ER
- Top 9 Verschiedenes
 - 9.1 Katalogisierungsfragen zur originalschriftlichen Erfassung
 - 9.2 Artikel mit Apostroph am Anfang des Sachtitels
 - 9.3 Probleme mit der WinIBW

Top 1 Gemeinsame Normdatei (GND)

Frau Horny berichtet kurz zum Stand des GND-Projekts. Von der DNB wurde eine neue Testdaten-Gesamtlieferung der GND zur Verfügung gestellt, die im BSZ jetzt geprüft wird. Dabei werden sich u.a. auch Anpassungen an dem Konverter MARC – PICA+ ergeben. Parallel dazu wird der Konverter PICA+ - MAB2 erarbeitet. Weitere Einzelheiten zur Datenumsetzung wird das BSZ auf der AG SWB am 19.07.2011 vorstellen.

Das Schulungskonzept zur GND wird gemeinsam von der DNB und allen Verbänden erarbeitet. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe gegründet. Im ersten Schritt wird dazu eine einheitliche Formatdokumentation erstellt, die an die Beschreibung des ZETA-Formats angelehnt ist.

Zu den Übergangsregeln fand Ende Mai eine zweitägige Sitzung der Expertengruppen statt, auf der alle offenen Punkte noch einmal angesprochen wurden. Weitere Abstimmungen finden derzeit über das Wiki der DNB statt. Die Übergangsregeln sollen im August dem Standardisierungsausschuss vorgelegt werden. Geplant ist eine Veröffentlichung in Form von Anwendungsregeln, die eng mit dem Format verknüpft sind.

Top 2 Katalogisierungshandbuch „Lieferungswerke und Loseblattausgaben“

Die Katalog-AG bespricht die noch offenen Fragen zum Katalogisierungshandbuch „Lieferungswerke und Loseblattausgaben“, die sich nach der letzten Sitzung ergaben.

Top 3 Katalogisierungshandbuch „Festlegung von Ausgaben“

Nach der letzten Sitzung der Katalog-AG hatte Frau Horny einen neuen Vorschlag für Regelungen zur Katalogisierung von Nachdrucken erarbeitet, der auf der Sitzung der AG KVA im Juni diskutiert wurde. Der Vorschlag orientiert sich stark an den LoC-Praxisregeln und hätte Abweichungen von RAK-WB zur Folge. Frau Wiesenmüller, die das BSZ auf der letzten Sitzung der AG KVA vertreten hat, berichtet, dass der Vorschlag überwiegend positiv von den anderen Verbänden angenommen wurde. Sie hat in einer Überarbeitung die Praxisregeln präzisiert.

Die Katalog-AG diskutiert den Neuformulierungsvorschlag von Frau Wiesenmüller und ergänzt einige Beispiele. Diese überarbeitete Fassung soll in den anderen Verbänden diskutiert werden. Die endgültige Entscheidung, ob diese Praxisregeln verabschiedet werden, soll im Oktober auf der nächsten Sitzung der AG KVA fallen.

Frau Hoffmann bedauert, dass durch die diskutierte Neuregelung auch die bisherigen konventionellen Nachdrucke betroffen wären, obwohl die Probleme in der Katalogisierung erst in den letzten Jahren mit den digitalen Nachdrucken entstanden sind. Sie erläutert, dass bei konventionellen Nachdrucken aus der Bezeichnung „Druck“, „impression“ usw. nicht automatisch geschlossen werden könne, dass tatsächlich ein unveränderter Nachdruck vorliegt. Zum Beispiel im Bereich Literatur gäbe es Verfasser, die in nahezu jedem „Nachdruck“ Verbesserungen vorgenommen haben, und es könne ein begründetes Benutzerinteresse daran bestehen, solche Änderungen des Textes nach zu verfolgen. Daher könne es für eine Bibliothek erforderlich sein, die Drucke pro Jahr nachzuweisen und diese für die Benutzer bestellbar zu machen. Dies sei in einigen Lokalsystemen nicht möglich, wenn alle Drucke einer einzigen Titelaufnahme zugeordnet sind, da alle Exemplare an einem Titelsatz als identische Exemplare angesehen werden und die Bestellung eines ganz bestimmten Exemplars nicht möglich ist.

Ferner weist sie darauf hin, dass bei Konversion die geforderten Kriterien nicht geprüft werden können, da die Konversionsvorlagen nach anderen Regeln erstellt wurden. Auch dürften bisher nach RAK-WB erstellte Aufnahmen wegen des hohen Arbeitsaufwands, vor allem auch in den Lokalsystemen, nicht nachträglich zusammengelegt werden. Bei der Bestellkatalogisierung könne aus den Bestellunterlagen nicht erkannt werden, ob es sich bei der Jahresangabe um das Druckjahr handelt, so dass evtl. in größerem Umfang nachträglich Bestellungen an eine frühere Aufnahme umgehängt werden müssten. Auch bei der automatisierten Bestellkatalogisierung würden vermehrt Probleme auftreten, da Abfragen über ISBN und Jahr kein eindeutiges Kriterium für das Vorhandensein der gesuchten Aufnahme mehr darstellten.

Die Katalog-AG bestätigt, dass Altdaten nicht bereinigt werden sollten. Bei der Bestellkatalogisierung muss auch bei konventioneller Erwerbung ggf. nach Eingang der Bestellung das Katalogisat korrigiert werden.

Da die Neuregelung für die Nachdrucke insbesondere durch die neuen Produktionsprozesse beeinflusst wurde, schlägt die Katalog-AG als Kompromiss vor, eine Zeitgrenze einzuführen. Die Neuregelung sollte dann nur für Publikationen ab Herstellungsjahr 2000 gelten. Frau Horny wird diesen Vorschlag in der AG KVA vortragen.

Außerdem sollte eine Ausnahmeregelung für Pflichtbibliotheken ergänzt werden, wonach diese mehr eigene Titelaufnahmen für einzelne Drucke machen dürfen. Eine Kennzeichnung dieser Aufnahmen müsste festgelegt werden.

Top 4 Katalogisierungshandbuch „Katalogisierung unselbständig erschienener Werke“

Die Katalog-AG bespricht die überarbeitete Fassung des Katalogisierungshandbuchs für unselbständige Werke, in der Neuregelungen für die Katalogisierung von Nicht-Buchmaterialien ergänzt wurden. Es wird festgelegt, dass die Haupteintragung bei unselbständigen elektronischen Dokumenten nach den Regelungen des Katalogisierungshandbuchs „RAK-NBM: E-Books und Digitalisate“ erfolgen soll. Frau Kassel wird die vorgeschlagenen Änderungen einarbeiten.

Top 5 Altes Buch / VD18

Am 06.07.2011 fand eine Sitzung der AG Altes Buch statt, deren Sitzungsergebnisse Frau Horny kurz vorstellt. Die AG Altes Buch hat sich dafür ausgesprochen, dass der Nachweis der Bestände von Druckausgaben sowie Digitalisaten im VD16 und VD17 verbessert werden soll. Dazu wurde ein Meldeverfahren diskutiert, dessen Einzelheiten noch mit den Betreibern von VD16 und VD17 abgestimmt werden müssen.

Zur Verbesserung des Nachweises werden im SWB eigene Felder für die VD16- und VD17-Nummer eingeführt. Es wird geprüft, inwieweit die Einträge aus Feld 2277 in die neuen Felder umgesetzt werden können. Die Teilnehmer werden vom BSZ noch genauer informiert, da auch die Struktur der Nummer neu festgelegt wurde.

Ebenfalls wurde überlegt, auch für die GW-Nummer ein getrenntes Feld einzurichten.

Die AG Altes Buch hat sich außerdem mit dem Nachweis der VD18-Katalogisate der anderen Pilotbibliotheken im SWB beschäftigt. Die Titelaufnahmen für die Digitalisate können als lizenzfreie elektronische Ressourcen in den SWB eingespielt und durch das „LFER“-Verfahren von den anderen Bibliotheken nachgenutzt werden.

Offen ist, wie mit den Titelaufnahmen der Druckausgaben verfahren werden soll. Es wurde überlegt, ob die im SWB erstellten Titelaufnahmen mit den VD18-Titelaufnahmen der anderen Verbünde überschrieben werden könnten. Für einen Großteil der durch ABE eingebrachten Titelaufnahmen wäre ein Überschreiben eine Qualitätsverbesserung. Teilweise liegen im SWB aber auch qualitätsvolle hochkatalogisierte Aufnahmen vor. Wenn man sich für ein Überschreiben der SWB-Aufnahmen entscheidet, müsste daher geprüft und festgelegt werden, welche der bisher vorhandenen Felder in welcher Form erhalten bleiben sollen (z.B. Sacherschließung, normierte Orte, Verknüpfungen zu Eigendigitalisaten außerhalb von VD18, vorlagegemäße Wiedergabe von typographischen Besonderheiten des Titels und Bildung eines Ansetzungssachtitels).

Problematisch erweist es sich, dass die Katalogisierungsregelungen für das VD18 an einigen Stellen von den Regelungen der RAK-WB abweichen (z.B. Normierung der Vorlage bei i/j bzw. u/v). Es muss für den SWB diskutiert werden, ob diese Regelungen generell für den SWB übernommen werden sollten. Frau Horny wird diese Fragestellung auch in der AG Kooperative Verbundanwendungen vortragen.

Top 6 Titeldubletten

Auf der letzten Sitzung wurde seitens des BSZ zur Vereinfachung des Verfahrens bei der Bearbeitung von Titeldubletten vorgeschlagen, auf die Benachrichtigung mit „Umlenk-Info“ zu verzichten, wenn an der ZDB-Aufnahme keine Exemplarsätze hängen und keine gravierenden Unterschiede zwischen ZDB- und SWB-Aufnahme vorliegen. Die Katalog-AG-Mitglieder stimmen diesem Vorschlag zu, allerdings muss gewährleistet sein, dass an der ZDB-Aufnahme auch keine Bände hängen. Das BSZ wird das Katalogisierungshandbuch entsprechend anpassen. [Anm. des BSZ: Das [Handbuch](#) wurde inzwischen aktualisiert.]

Top 7 Update der ZDB über OAI

Seit Anfang Juni wird das ZDB-Fileset über eine OAI-Schnittstelle im 5-Minuten-Takt aktualisiert. Eine Übernahme dieses Verfahrens auf die ZDB-Datensätze im Katalogisierungsbereich ist problematisch, weil dort nur die ZDB-Titelsätze mit Bestandsnachweis aus der SWB-Region eingespielt werden. Für eine Aktualisierung über OAI müsste die Schnittstelle komplett neu programmiert werden. Alternativ wäre zu überlegen, ob die ZDB-Titel ebenfalls komplett in den Katalogisierungsbereich eingespielt werden.

Die Katalog-AG diskutiert Vor- und Nachteile der beiden Modelle. Problematisch ist, dass die Serien bis vor einigen Jahren komplett im SWB katalogisiert wurden. Seitdem das ZDB-Fileset zur Verfügung steht, sollen Serien-Aufnahmen aus der ZDB auch im SWB nachgenutzt und neue Serien-Aufnahmen nach Möglichkeit in der ZDB angelegt werden. Dubletten zwischen SWB und ZDB werden bereinigt, wenn sie bemerkt werden.

Eine Auswertung der erfassten Daten zeigt allerdings, dass dieses Verfahren in der Praxis nicht gut funktioniert und sich die Dubletten-Situation nicht verbessert hat. Besonders kleinere Verbundbibliotheken haben Schwierigkeiten mit der getrennten Datenhaltung in den verschiedenen Filesets.

Da die ZDB als Normdatei für fortlaufende Sammelwerke gilt und auch alle anderen Verbünde in Deutschland inzwischen die Serien in der ZDB erfassen, spricht sich die Katalog-AG dafür aus, diesen Weg auch für den SWB einzuschlagen. Die ZDB sollte komplett in den Katalogisierungsbereich eingespielt werden. Dieses hätte folgende Vorteile:

- die Geschäftsgänge würden vereinfacht, da die Daten nicht mehr von dem ZDB-Fileset in den Katalogisierungsbereich übernommen werden müssen;
- für kleinere Bibliotheken wäre die Nachnutzung der ZDB einfacher;
- bei Fremddateneinspielungen könnten die Verknüpfungen besser aufbereitet werden, wenn alle dort gelieferten ZDB-Nummern auch im SWB vorgehalten werden;
- das Anlegen neuer Serienaufnahmen würde bei OAI-Update zurückgehen;
- OAI-Update auf den Katalogisierungsbereich würde die Zeitschriftenverwaltung erleichtern und die Bestellkatalogisierung beschleunigen, da die Übernahme einer provisorischen ZDB-Aufnahme in den SWB entfällt.

Die Katalog-AG sieht allerdings auch, dass durch die Übernahme der kompletten ZDB in größerem Umfang Dubletten im SWB entstehen würden und befürchtet vermehrten Aufwand, vor allem auch in den Lokalsystemen, durch die Zusammenlegung der Dubletten. Daher müsste das Dublettenproblem sowie die mögliche Bereinigung im Vorfeld noch einmal genauer geprüft werden. Da im August dem BSZ ein aktueller ZDB-Gesamtabzug zur Verfügung gestellt wird, könnten mit diesem Abzug genauere Datenanalysen erfolgen.

Der Vorschlag der Katalog-AG wird vom BSZ in die anderen Gremien (Fachausschüsse, Kuratorium) eingebracht.

Top 8 Bericht von der AG ER

Seit der letzten Sitzung der Katalog-AG fanden zwei Sitzungen der Anwendergruppe Elektronische Ressourcen statt. Die AG ER hat sich dabei mit folgenden Bereichen beschäftigt:

- Es wurde das Handbuch für die Katalogisierung von Handschriften und Handschriften-Digitalisaten erarbeitet. [Anm. des BSZ: Das Handbuch wurde veröffentlicht unter: <http://verbund-swop.bsz-bw.de/volltexte/2011/325/>]
- Das Katalogisierungshandbuch „Bildtonträger“ wird um Beispiele für Fernsehserien ergänzt. Bei Fernsehserien, die in mehreren Staffeln erscheinen, wurde festgelegt, dass es immer nur eine Gesamtaufnahme für die Fernsehserie geben soll, nicht aber für die einzelnen Staffeln. Innerhalb der Fernsehserie ist die kleinste Verpackungseinheit maßgeblich für die Bandauführungssätze.
- Es wurde darüber diskutiert, ob Hörbücher, die aufgrund des Datenträgers als elektronische Ressourcen behandelt werden, als parallele Ausgabe behandelt werden können. Eine solche Regelung wird von der AG ER abgelehnt. Da sich Parallelausgaben immer auf eine bestimmte Druckausgabe beziehen, könnten „normale“ Hörfassungen von Büchern nicht unter diese Regelung fallen. Denkbar wäre eine solche Lösung nur, wenn der Datenträger zusammen mit dem Buch erscheint. In diesen Fällen wird nach den Grundregeln die Katalogisierung als Medienkombination vorgenommen.
- Die alten Regelungen zur Katalogisierung von Mikroformen, die noch im Rahmen der Merkblätter veröffentlicht wurden, wurden komplett überarbeitet.

Top 9 Verschiedenes

9.1 Katalogisierungsfragen zur originalschriftlichen Erfassung

Bei der Katalogisierung mit Originalschrift werden in den Normsätzen die Verweisungsformen in Feld 203 nicht einer bestimmten lateinischen Umschrift zugeordnet. In Unterfeld \$T steht daher immer „01“. Bei den chinesischen Namen gibt es z.T. Namensformen in Kurz- und Langzeichen. Die Ansetzung in Feld 103 erfolgt gemäß dem Lebensmittelpunkt der Person, also entweder in Kurz- oder in Langschrift.

9.2 Artikel mit Apostroph am Anfang des Sachtitels

Frau Hoffmann weist auf ein Problem bei der Phrasenrecherche hin, wenn ein Titel mit einem apostrophierten Artikel beginnt. Das BSZ wird sich die Suchaufbereitung mit Apostroph noch einmal genauer ansehen. Das Thema wird auf der nächsten Sitzung wieder aufgegriffen.

9.3 Probleme mit der WinIBW

Herr Hermann führt aus, dass in Freiburg an einigen PCs das neue Broadcast-Übernahme-Skript nicht funktioniert hat, obwohl an allen Rechnern die gleiche WinIBW-Version läuft. Frau Hoffmann ergänzt, dass es an der WLB seit der vorletzten WinIBW-Version Probleme bei der zentralen Verteilung gibt. Die anderen Sitzungsmitglieder haben diese Probleme in ihren Häusern nicht beobachtet. Herr Hermann und Frau Hoffmann werden die Probleme mit der WinIBW mit Frau Scherer klären.